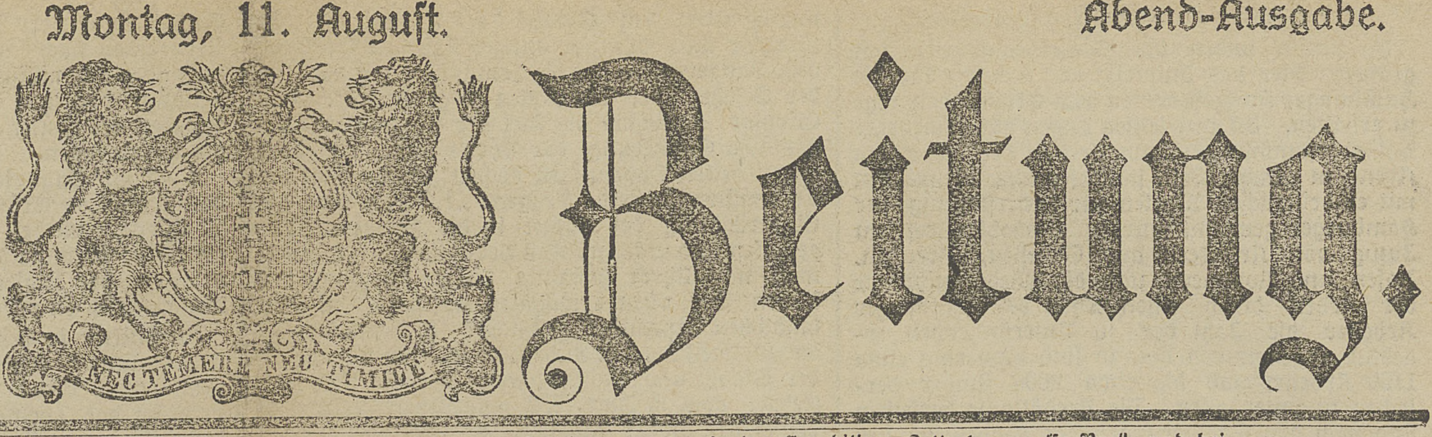
33. Jahrgang. Montag, 11. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18437. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Coburg, 10. August. Die Herzogin von Edinburgh ist mit dem Prinzen und den Prinzessinnen-Töchtern aus England zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

München, 10. August. Nachdem die Vorstände und Delegirten des hier tagenden Stenographentages in feierlicher Auffahrt die Gräber Gabelsbergers und Professor Gebers besucht und geschmückt hatten, fand heute Vormittag die Enthüllungsfeier des Gabelsberger-Denkmals am Eingang der Ottostraße statt. Mit den Festgenossen des In- und Auslandes erschienen als Ehrengäste die Behörden des Staates und der Stadt. Die Weiherede hielt Oberbürgermeister Fischer (Gera). Ein Chor von Sängern trug einen von Redwitz gedichteten Festhymnus vor. Hierauf sprach Bürgermeister Dr. v. Wiedenmayer, übernahm das Denkmal und legte namens der Geburtsstadt einen Kranz an demselben nieder. Außerdem sprachen Vertreter aus Wien, Bern, Kopenhagen, Helsingfors, Rom und Newyork. Ein Festmarsch beschloß die Feier, welcher ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Auch die 72-jährige Tochter Gabelsbergers und deren Sohn waren anwesend. Zum Stenographentag sind heute mehrere Pariser Delegirte eingetroffen.

Straßburg i. E., 10. August. Der Bischof von Straßburg Dr. Stumpf ist Abends gestorben.

Freistadt (Oberösterreich), 10. August. In vielen Gemeinden des Bezirkes sind zahlreiche Schäden durch Hochwasser, Hagelwetter und Blitzschläge angerichtet worden.

Pest, 10. August. Gestern Nacht verursachte das Hochwasser in der Umgegend von Prag sehr großen Schaden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. August.

Die Uebergabe von Helgoland

ist Sonnabend Nachmittag in programmäßiger Weise erfolgt und **Kaiser Wilhelm** hat gestern bereits die Insel als neues Reichsgebiet besucht.

Nachdem der englische Dampfer „Seamero" mit den englischen Küstenwächtern Sonnabend Mittag abgefahren war, kam um 12½ Uhr die Kreuzercorvette „Victoria" von der Elbe in Sicht und um 1½ Uhr mit dem Aviso „Pfeil" vor den Südhafen. Beide Schiffe umfuhren die Insel nach dem Nordhafen. Um 3¼ Uhr trafen die Schiffe an der Landungsbrücke ein, wo der Gouverneur, eine englische Offizierwache, Marinesoldaten, der Geistliche, der Arzt, der Gesandte v. Eisendecker zur Begrüßung anwesend waren. Der Staatssecretär v. Bötticher in Begleitung des Corvettencapitäns Geißler, sowie der Geheimräthe Wermuth und Lindau und des Gouvernementssecretärs Gätke begaben sich nach dem Gouvernementshause, wo englische Matrosen Ehrenwache hatten. Der Gouverneur verlas die Artikel des Abkommens, worauf der Staatssecretär v. Bötticher die Verwaltung der Insel mit folgenden Worten übernahm:

„Auf Grund des Befehles Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und meines erhabenen Kaisers übernehme ich im Auftrage meines Monarchen die Verwaltung der Insel, die sich unter der weisen und gerechten Regierung Ihrer britischen Majestät wohlbefunden hat, hoffend, daß das Wohlergehen der Bewohner unter dem mächtigen Scepter meines erhabenen Herrn zu weiterer Blüthe gelange. Ich übernehme hiermit die Verwaltung der Insel."

Um 3½ Uhr wurde die deutsche Flagge unter Hochrufen und dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" gehißt. Herr v. Bötticher brachte ein Hoch auf die Königin von England aus. welches der Gouverneur Barkly mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte.

Um 4 Uhr begaben sich die Herrschaften nach dem Conversationshaus. Bei dem Festmahl, das dort stattfand, brachte Staatssecretär v. Bötticher folgenden Toast aus: „Man mag draußen in der Welt darüber streiten, ob das Ereigniß, das sich heute auf dieser schönen, grünen Insel vollzogen hat, von weltgeschichtlicher Bedeutung ist oder nicht. Für Helgoland ist es ein Ereigniß, dem die Bewohner mit Zagen entgegensahen, denn es ist nicht leicht, Verhältnisse, unter denen man sich wohl befunden, aufzugeben, aber die Einwohner sehen mit vollem Vertrauen dem Kommenden entgegen. Für uns Deutsche ist es ein Beweis, daß auf dem Wege friedlicher Vereinigung zwischen Ihrer britischen Majestät und unserem Allergnädigsten Kaiser ein Abkommen getroffen wurde, das für Deutschland erfreulich ist; für uns ist es ein Glück, diesen Tag zu erleben, der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den hohen Regierungen beweist, und daß beide Hand in Hand gehen und im Frieden für ihre Bevölkerung sorgen wollen. In voller Freundschaft und Kameradschaft mit Ihnen, Herr Gouverneur, hegen wir die Hoffnung, daß Deutschlands und Englands Regierungen stets freundschaftliche Beziehungen unterhalten, daß beide Heere sich nie trennen, daß die hohe Weisheit, welche die englische Herrscherin jetzt bei diesem Anlaß bewiesen, sie stets lenken möge. Wir Deutsche hegen eine besondere Sympathie für die britische Königin — sie ist die Mutter unserer Kaiserin Friedrich, die Großmutter unseres erhabenen Herrn, wir wünschen Ihrer Majestät ein langes Leben und eine gesegnete Regierung. Sie lebe hoch!"

Der englische Gouverneur Barkly toastete mit leiser, bewegter Stimme auf den Kaiser Wilhelm, der Badedirector Michels im Namen der Einwohner auf den neuen Herrscher. Staatssecretär v. Bötticher dankte mit warmen Worten im Namen der Einwohner und der Nachfolger dem abgehenden Gouverneur für alles Gute und für den ausgestreuten Samen, dessen Früchte nun geerntet werden könnten.

Während des Festmahls wurden die Erlasse des Kaisers und des Reichskanzlers angeschlagen.

Der ehemalige Gouverneur Barkly schiffte sich nach dem Diner auf der englischen Yacht „Enchantreß" ein unter beiderseitigen Saluten von 17 Kanonenschüssen. Die deutsche Flagge wehte bis Sonnenuntergang neben der englischen; am Sonntag wurde nur die deutsche Flagge gehißt.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Helgoland geht uns heute folgendes Telegramm zu:

Helgoland, 11. August. (W. T.) Der Kaiser traf um 11¾ Uhr auf der „Hohenzollern" hier ein, wurde von dem Minister v. Bötticher und den Spitzen der Behörden empfangen und von dem Badepublikum und der Bevölkerung begeistert begrüßt. Darauf wurde im Oberland auf dem Hügel des alten Leuchtthurms mit 3000 Seesoldaten und Matrosen ein Festgottesdienst abgehalten. Nach einer Ansprache des Kaisers fand die Flaggenhissung unter dem Salut sämmtlicher Schiffe statt. Dann folgte ein Parademarsch der Marinetruppen. Hierauf wurde dem Kaiser die Adresse der Einwohner überreicht. Nach dem Mittagsmahl schifften die Truppen sich ein. — Der Kaiser reiste um 3½ Uhr nach Wilhelmshaven ab.

Ueber den Inhalt der kaiserlichen Proclamation und die kaiserliche Ansprache wird ferner gemeldet:

Helgoland, 11. August. (W. T.) Nach der Ankunft des Kaisers verlas Staatssecretär v. Bötticher eine Proclamation des Kaisers an die Helgoländer, welche betont, die Helgoländer kehren auf friedlichem Wege in das Verhältniß zum deutschen Vaterlande zurück, auf welches die Geschichte, die Lage und die Verkehrsverbindungen die Insel hinweisen; die nähere staatsrechtliche Gestaltung bleibe der Bestimmung des Kaisers unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten. Indem der Kaiser für sich, sowie für seine Nachfolger feierlich für alle Zeiten von Helgoland den ihm zugehörigen Besitz ergreift, vertraut er dem bewährten Sinne der Helgoländer, daß sie dem Kaiser und dem deutschen Vaterlande in Treue zugethan bleiben werden, wogegen der Kaiser den Helgoländern für sie und ihre Rechte Schutz und Fürsorge zusagt; die heimischen Gesetze und Gewohnheiten wird man möglichst unverändert fortbestehen lassen. Um den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern, soll das jetzt lebende Geschlecht von der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht in Heer und Flotte befreit bleiben und der Zolltarif eine Reihe von Jahren unverändert bleiben. Alle Vermögensrechte von Privaten und Corporationen an die englische Regierung bleiben in Geltung. Die kaiserliche Regieruug wird den väterlichen Glauben pflegen und Kirche und Schulen wahren. Möge den Helgoländern die Rückkehr zu Deutschland zu stetem Segen gereichen, das walte Gott!

Nach Verlesung der Proclamation hielt der Kaiser eine Ansprache an die Marinesoldaten: „Kameraden! Vier Tage sind es, seit wir den denkwürdigen Tag von Wörth feierten. An dem Tage wurde der erste Hammerschlag zur Errichtung des neuen deutschen Reiches geführt. Heute verleibe ich diese Insel als letztes Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande ohne Kampf und ohne Blut ein. Dies Eiland ist berufen, ein Bollwerk zu werden für die deutschen Fischer, ein Schutz- und Stützpunkt für die Marine, ein Hort und Schutz des deutschen Meeres gegen jeden Feind. Ich ergreife hiermit Besitz von dem Lande, dessen Bewohner ich begrüße, und befehle zum Zeichen dessen, daß meine Standarte und daneben die meiner Marine gehißt werde." — Hierauf erfolgte die Hissung unter dem Hurrah und dem Salut der Inselbatterie und der sämmtlichen Schiffe.

Zum Kaiserbesuch in England.

Dem Besuch des Kaisers in England, der von der gesammten englischen Presse bekanntlich sehr sympathisch aufgenommen ist, scheint man doch noch besondere Bedeutung beizulegen. „Daily Telegraph" bemerkt anläßlich der Abreise des Kaisers Wilhelm: Der Besuch sei vorüber, aber **die englisch-deutsche unformelle Allianz** sei eine **vollendete Thatsache.**

Noch deutlicher spricht sich ein Brief aus England an die „Post" aus, den diese freilich mit aller Reserve mittheilt: „Wie der Besuch des Kaisers Wilhelm in Osborne im vorigen Jahre der Ausgangspunkt für das anglo-deutsche Abkommen war, wie auf dieses der Besuch des Prinzen von Wales und die großartige Aufnahme desselben in Berlin nicht ohne Einfluß war, so geht in Kreisen des Foreign Office das Gerücht, daß die jetzige Anwesenheit des Kaisers in Osborne nicht ohne politische Bedeutung sein dürfte, daß zwischen **ihm, der Königin, dem Prinzen von Wales** und **Lord Salisbury Verabredungen** stattfinden, deren Resultate die Welt vielleicht nicht weniger überraschen dürften, als der deutsch-englische Vertrag."

Von der **italienischen officiösen Presse** wird der Besuch des Kaisers in England und die Aufnahme, die er dort gefunden hat, mit großer Befriedigung begrüßt. „Wir", — schreibt die „Riforma", — „haben stets daran festgehalten, daß die intime Freundschaft zwischen Deutschland und England niemals im Widerspruch stehen wird mit jenen herzlichen Beziehungen zu England, welche den Wunsch aller Italiener bilden. Die Thatsachen haben uns Recht gegeben, und deshalb begleiten wir mit lebhafter Genugthuung den Kaiser Wilhelm auf seiner Reise in England, welche moralisch die politische Uebereinstimmung sanctionirt nnd die Solidität der doppelten Basis der italienischen Politik befestigt." Die „L'Italie" schreibt: „Um einen wirklichen Einfluß auf die Politik Europas auszuüben, bedurfte England eines mächtigen und sicheren Verbündeten auf dem Festlande. Nun, diesen Verbündeten findet England entschieden in Deutschland und folglich auch in den mit Deutschland verbündeten Mächten." . . . „England und Deutschland haben nicht allein ein coloniales Uebereinkommen, sondern einen **wirklichen Allianz-Vertrag** für die continentale Politik geschlossen."

Die Reform der Landgemeindeordnung.

Man wird sich erinnern, daß die Erklärung welche der Minister des Innern in der letzten Session des Abgeordnetenhauses auf die Anfrage eines nationalliberalen Abgeordneten über den Stand der Vorarbeiten für eine **neue Landgemeindeordnung** abgab, höchstens die conservative Partei befriedigte. Man erkannte aus der Antwort des Ministers sehr deutlich, daß das Staatsministerium nicht entschlossen war, einen energischen Schritt vorwärts zu thun. Es sollte erst — wie der Minister sagte — der Versuch gemacht werden, ob es nicht mit Hilfe der bestehenden Gesetze möglich sei, die bestehenden Uebelstände, welche nicht verkannt würden, zu beseitigen. Wie das zu machen, sagte der Herr Minister nicht. Damals war Fürst Bismarck noch im Amt. Nach seinem Rücktritt scheint auch auf diesem Gebiet das: non possumus nicht mehr aufrechterhalten werden zu sollen. Man will nach der bekannten Mittheilung des „Reichsanzeigers" wenigstens den Versuch jetzt machen, an eine Reform der Landgemeindeordnung heranzugehen, und nach den neuesten Meldungen soll ein Landgemeindeordnungsentwurf schon in der **nächsten Session** dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Daß damit nun Ernst werden soll, ist den Conservativen der strengeren Observanz natürlich höchst unangenehm. In der letzten Session konnten sie sich ruhig verhalten, da sie bestimmt erwarten konnten, es bliebe beim alten. Jetzt ist die Sache ihnen nicht geheuer und daher rückt ihre Vorkämpferin, die „Kreuzzeitung", denn auch mit schwerem Geschütz gegen alle Reformgedanken vor. „Wo ist denn überhaupt ein Bedürfniß zu einer Reform? — so fragt sie entrüstet — „wer sind die Leute, welche eine Aenderung der Landgemeindeordnungen so eindringlich fordern? Etwa die seßhafte Landbevölkerung, welche die Sache doch am meisten angeht? O nein! Auf dem Lande ist man — vielleicht einige immer unzufriedene Schreier abgerechnet — mit den Gemeinde-Verfassungsständen zufrieden, nachdem die Landgemeinden eine gerechtere Vertretung im Kreistage und das Recht der eigenen Wahl ihrer Gemeindebeamten erreicht haben. Die Leute auf dem Lande hängen an altbewährten Einrichtungen und befürchten mit Recht von den so gepriesenen Neuerungen vermehrte Kosten und Weitläufigkeiten. Es sind Städter, welche die wirklichen Verhältnisse auf dem Lande nur sehr unvollkommen kennen, die nach einer „Reform" schreien, die sie im Grunde wenig angeht: Theils sind es gutartige Theoretiker, die ihre schablonenhaften Beglückungstheorien überall, auch wo sie nicht hinpassen, verwirklichen wollen. Theils aber sind lediglich politische Parteirücksichten, welche der Landbevölkerung keinen Segen bringen, im Spiele. In der That, wenn man das historisch Gewordene und Bewährte gewaltsam niederreißt und alles nivellirt — so wachsen die wilden Wasser demokratischer Bestrebungen in der bedenklichsten Weise zum Schaden des Landes. Dagegen wird hoffentlich die Regierung, wie die conservative Partei Dämme aufzuwerfen versuchen".

Die Behauptung der „Kreuzztg.", daß es nur die **Städter** wären, welche eine Reform der Landgemeindeordnung forderten, hat, wenn sie auch im Munde der „Kreuzztg." durchaus nichts Ueberraschendes hat, doch den Reiz der Neuheit. „Auf allen Gebieten der Gesetzgebung ist es höchst bedenklich **mit Windeseile** (!) immer neue umfassende Gesetze zu machen" — ruft die „Kreuzztg." aus, um noch einen Grund mehr zu haben. Allerdings, sehr bedenklich! Wir hätten es durchaus richtig gefunden, wenn die „Kreuzztg." und ihre Freunde das z. B. bei dem „neuen" und „umfassenden" Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz gesagt und danach gehandelt hätten. Aber „die Windeseile" und „die Landgemeindeordnung" — das ist gegenüber den bekannten Thatsachen eine sehr komische Zusammenstellung. Dies Thema steht seit den fünfziger Jahren unausgesetzt auf der Tagesordnung und im Jahre 1869 erschien die Sache so spruchreif, daß der Minister Graf Eulenburg sich feierlich namens der Staatsregierung verpflichtet, unmittelbar nach Annahme der Kreisordnung die Landgemeindeordnung vorzulegen. Die nächste Session des Landtages kann noch recht interessant werden!

10. internationaler medicinischer Congreß.

⊻ Berlin, 10. August.

Gestern Vormittag galt die erste Ausfahrt, welche die **Kaiserin** nach ihrer Rückkehr aus Saßnitz unternahm, einem Besuch der medicinisch-wissenschaftlichen Ausstellung im Landesausstellungspark. Die hohe Frau, welche ein weißes Kaschmirkleid trug, sah ungemein jugendfrisch und heiter aus. Den Empfang der Kaiserin hatten der Ausstellungs-Dirigent Dr. Lassar und Commerzienrath Dörffel übernommen. Nachdem sie die einzelnen Abtheilungen unter sachverständiger Führung besucht hatte, im Sculpturensaal von dem Damen-Comité begrüßt war und aus der Hand der Frau Geh. Rath Leyden ein Bouquet aus Marschall Niel-Rosen empfangen hatte, wurde sie beim Austritt aus dem Ausstellungspalast noch von dem französischen Delegirten Weber begrüßt, worauf sie unter Ausdrücken vollster Befriedigung den Park verließ.

Die Berathungen des Congresses gingen gestern Vormittag zu Ende. Der frühe Vormittag war noch der Besichtigung einer Anzahl wichtiger städtischer Anlagen und Institute, wie des Central-Vieh- und Schlachthofes, der Anstalt für Gewinnung animalischer Lymphe, der Centralmarkthalle, des Friedrich Wilhelm-Hospitals und der neuen Siechenanstalt, gewidmet. Auch verschiedene Gemeindeschulen, die Blindenanstalt, die Taubstummenanstalt und die Irrenanstalt in Dalldorf wurden von den speciell Interessirten aufgesucht. Die verschiedenen Sectionen hielten alsdann ihre Schlußsitzungen ab.

Die 3. allgemeine und Schluß-Sitzung wurde vom Geh. Rath **Virchow**, der lebhaft von den zahlreich erschienenen Congreßmitgliedern begrüßt wurde, um 11½ Uhr eröffnet. Er las zunächst den aus Rom eingelaufenen Dank vor für die ehrende Annahme der Einladung zu dem in drei Jahren dort abzuhaltenden Congreß. Darauf theilte er mit, daß Minister v. Goßler an ihn ein Telegramm der Frau Großherzogin von Baden gesandt habe, welches er vorlas. Es lautet:

„Der seinem Schlusse sich zuneigende wichtige ärztliche Congreß hat während seiner bedeutungsvollen Tagung gewiß mehrfach auch in Ihnen den Gedanken wachgerufen, mit welcher Theilnahme meine heimgegangene Mutter ihm in regem, verständnißvollem Interesse gefolgt wäre. Dieses Ihnen auszusprechen, war mein Bedürfniß."

Das Telegramm habe der **Minister mit einer** Dankesdepesche beantwortet, welcher er die Worte angefügt: „Congreß bisher herrlich verlaufen; eine großartige Kundgebung zu Gunsten der friedlichen Culturarbeit." Lange anhaltender Beifall folgte der Verlesung dieser Worte.

Geh. Rath Virchow nahm darauf Gelegenheit zu folgenden Worten:

„Die bedeutungsvolle Stellung, welche die Kaiserin Augusta in der Entwickelung der Einrichtungen praktischer Menschenliebe eingenommen hat, ist weit über die Grenzen unseres Landes, ich darf wohl sagen in allen civilisirten Ländern bekannt und bewundert worden. Wie die Kaiserin daheim bis zu ihrem Tode unermüdlich beschäftigt war, durch die Gründung von Krankenhäusern und Asylen, durch die persönliche Förderung und Vereinigung von Wohlthätigkeitsvereinen, durch Aufklärung über die besten Wege der Hilfe, Krankheit und Leid zu mildern, so hat sie das unvergeßliche Verdienst erworben, die reichen Mittel internationaler Gesellschaften, wie sie vorzugsweise das rothe Kreuz geboten hat, in weitestem Sinne zur Verwendung zu bringen. Die Geschichte der Krankenpflege bewahrt die Erinnerung an zahlreiche hervorragende Frauen, welche in selbstloser Hingebung die Pflichten der Humanität übten, leuchtende Vorbilder der Barmherzigkeit für Zeitgenossen und Nachkommen. Aber kein Beispiel ist bekannt, daß eine Frau, und noch dazu eine so hochstehende Frau, in so weitumfassendem und zugleich so wissenschaftlichem Sinne die höchsten Aufgaben einer auf alle Kreise der Menschheit in Frieden und Krieg gerichteten Thätigkeit zu lösen versucht hat. Möge ihr Gedächtniß gesegnet sein, möge ihr aus allen Schichten der Gesellschaft eine zahlreiche Nachfolge erwachsen. So treu und so hochherzig, wie es ihre Tochter ist!"

Diese Worte des Redners wurden von lebhaftestem Beifall begleitet. Geh. Rath Virchow übertrug darauf den Vorsitz an den Ehrenpräsidenten Crocq-Brüssel.

Den ersten Vortrag hielt Horatio Wood-Philadelphia über: „Anaesthesie", ihm folgten Catani-Neapel über: „Antipyrese" und T. Meynert-Wien über: „Das Zusammenwirken der Gehirntheile". Dann beendete eine Schlußrede des Vorsitzenden und Abschiedsreden der Delegirten der verschiedenen Nationen die allgemeinen Verhandlungen des Congresses.

Die endgiltige Statistik vom Congreß ergiebt nach der letzten Zusammenstellung 5737 Mitglieder und 143 Theilnehmer. Von den Mitgliedern entfallen auf Berlin 1166, auf das übrige Deutschland 1952, Oesterreich-Ungarn 262, Großbritannien und Irland 358, Italien 146, Frankreich 174, Niederlande 112, Belgien 62, die Schweiz 67, Schweden 108, Norwegen 57, Dänemark 139, Rußland 429, Türkei 12, Luxemburg 2, Monaco 1, Spanien 41, Portugal 5, Griechenland 5, Rumänien 32, Serbien 2, Bulgarien 5, Vereinigte Staaten von Nordamerika 659, Canada 24, Brasilien 12, Chili 14, Mexico 7, das übrige Amerika 30, Aegypten 8, Kapland 1, das übrige Afrika 5, China 2, Japan 22, Ostindien 2, Niederländisch-Indien 2, Australien 7. Von den Theilnehmern entfallen auf Deutschland 97, außerdeutsche Länder 46.

Zur Hamburger Arbeiterausſperrung.

In Berlin ſuchen die Socialdemokraten mit großem Eifer das Intereſſe der Arbeiter für die **Hamburger Ausgeſperrten und Strikenden** rege zu erhalten. In den letzten Tagen haben mehrere **Volksverſammlungen**, am Freitag drei an einem Abend zu gleicher Zeit, ſtattgefunden, in welchen mit eindringlichen Worten zur Unterſtützung der Hamburger gemahnt wurde. Obwohl durch den Zuzug von Arbeitern aus Schleſien, Preußen, Poſen und Pommern und die Wiederaufnahme der Arbeit durch einen Theil der Hamburger Arbeiter die Zahl der zu Unterſtützenden erheblich abgenommen hat, ſo ſind immerhin etwa 1100 Arbeiter und die etwa 2000 Kinder derſelben zu unterhalten. Die Verhältniſſe derſelben ſind nach den Schilderungen der Redner in den Berliner Volksverſammlungen überaus traurige. Aber man hofft gleichwohl durch die Unterſtützung von außen noch eine Zeit lang die Ausſperre aushalten zu können. Der erſte Auguſt iſt ohne Exmiſſionen vorübergegangen. Die Arbeitsloſen haben mit Hilfe der auswärtigen Unterſtützungen die Miethen zahlen können. Von Intereſſe dürfte im Anſchluß an unſere neulichen Ausführungen eine Schilderung ſein, welche ein Berliner ſocialdemokratiſcher Arbeiter von den Hamburger Arbeiterverhältniſſen und den Gründen der Sperre und der dortigen Strikes macht. Er ſagte u. a.: Trotzdem laut Beſchluß die Arbeiter am 1. Mai nicht ruhen ſollten, beſchloſſen die Unternehmer Hamburgs, jeden, der den 1. Mai nicht arbeite, auszuſperren. Hierdurch gereizt, wurde von den Arbeitern beſchloſſen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu laſſen. In Ausſicht der Ausſperrungen wurde von verſchiedenen Gewerken der Strike proclamirt und Forderungen, welche für ſpäter in Ausſicht genommen waren, ſchon jetzt geſtellt. So forderten die Bauarbeiter, Maurer, Zimmerer und Maurer-Arbeitsleute ſtatt der bisherigen zehnſtündigen Arbeitszeit eine neunſtündige. Die Ewerführer forderten eine Arbeitszeit, welche anſtatt wie bisher von 5½ bis 7 Uhr, von 6 bis 6 Uhr dauern ſollte, und den bisher üblichen Lohn von 4 Mk. täglich. Ohne weſentlichen Strikefonds hielten dieſelben ſechs Wochen lang ihre Forderungen aufrecht. Als ſie dies nicht mehr zu können glaubten und unter den alten Verhältniſſen weiter arbeiten wollten, erhielten ſie den Beſcheid, nur der erhalte Arbeit, der dem Fachverein Valet ſage. Ein Theil gab durch die furchtbarſte Noth gezwungen nach; jedoch befinden ſich immerhin noch von 400 283 im Ausſtande. Die Rheder ſchickten ihre Schiffe zur Ausladung nach ausländiſchen Häfen und ließen ſich die Waaren von dort per Eiſenbahn nach Hamburg kommen. In einem Hamburger Bankhaus ſind 1½ Millionen Mark vom vereinigten Großkapital niedergelegt worden, um die Kapitalſchwachen, welche durch einen Strike leicht zu Grunde gerichtet werden, zu unterſtützen. Faſt alle organiſirten Gewerke Hamburgs befinden ſich im Ausſtand. Die Urſache derſelben iſt bei den meiſten die gleiche: „Die Aufforderung zum Austritt aus dem Verein.“ Gleich den Ewerführern mußten die Bauarbeiter nach achtwöchentlichem Kampf ihren Strike für illuſoriſch gemacht anſehen. Die Arbeit ſollte auch ihnen nur geſtattet ſein, wenn ſie aus dem Fachverein austreten. Die Strike mußte, trotz der guten Organiſation, zu Grunde gehen, da es dem Kapital gelungen war, ca. 1500 Bauarbeiter durch Agenten aus allen europäiſchen Ländern nach Hamburg zu importiren, die unter den beſtehenden Bedingungen arbeiteten. Nach einer weiteren Schilderung der Verhältniſſe in den einzelnen Gewerken ſchloß Redner mit einem lebhaften Appell an die Opferwilligkeit der Arbeiter. Es ſei nöthig, daß in Anbetracht der grauenhaften Zuſtände, welche unter den Unterſtützungsbedürftigen herrſchen, von Berlin mehr, wie bisher, gethan werde. In jeder dieſer Verſammlungen werden Tellerſammlungen veranſtaltet. Es ſcheint aber doch, als wenn der Umfang des Ausſtandes und der Sperre trotz der reichlicher fließenden Unterſtützung mehr und mehr abnimmt.

Die letzte lange Liſte des „Berl. Volksbl.“ von geſtern weiſt 780 eingegangene Beiträge für die arbeitsloſen Hamburger auf.

Eine Kundgebung zu Gunſten des allgemeinen Stimmrechts,

hervorgerufen durch die Arbeiterpartei, hat geſtern in Brüſſel ſtattgefunden. Aus allen Gegenden des Landes waren Theilnehmer herbeigeſtrömt, ſo daß die Eiſenbahnen den Transport nur durch zahlreiche Extrazüge bewältigten. Die Regierung hatte alle Vorbereitungen getroffen, um etwaigen Ruheſtörungen entgegenzutreten. Die ganze Garniſon war in den Kaſernen conſignirt. Die Ordnung wurde aber nirgend geſtört. Die Führer der Kundgebung hatten übrigens auch eine Aufforderung an die Bourgeoiſie erlaſſen, ſich den Arbeitern in der Forderung des allgemeinen Stimmrechts anzuſchließen. Die Zahl der Theilnehmer an der Kundgebung wird auf 40 000 geſchätzt. Um 1¼ Uhr erhob ſich ein ſtarkes Gewitter, wodurch die Manifeſtanten zerſtreut wurden. Sämmtliche Gruppen des Zuges hatten Fahnen und Plakate an ihrer Spitze, auf welchen die Forderung nach dem allgemeinen Stimmrecht zu leſen war. Nach Aufhören des Regengußes bildete ſich der Zug von neuem und begab ſich nach dem Park Saint Gilles, wo die Führer einen feierlichen Eid leiſteten, nicht zu ruhen, bis das allgemeine Stimmrecht in Belgien eingeführt ſein würde. In dieſem Moment zerſtreute ein neuerlicher, heftiger Regenguß die Manifeſtanten endgiltig.

Die ſchlimmen Maßregeln gegen die Juden in Rußland,

welche als unmittelbar bevorſtehend von der „Times“ verkündet wurden, ſind von Petersburg aus officiös in Abrede geſtellt worden. Jetzt giebt die „Polit. Corr.“ in einer Mittheilung aus Petersburg Aufklärung darüber, wie jene Nachricht der „Times“ entſtanden iſt. „Die Nachricht“ — heißt es darin — „iſt darauf zurückzuführen, daß in einem dem ruſſiſchen Hofe naheſtehenden, jedoch nur geringen Einfluß ausübenden Kreiſe ſich thatſächlich Beſtrebungen zur Herbeiführung harter Maßregeln gegen die Juden geltend gemacht haben. An der **entſcheidenden Stelle** jedoch, an welcher man weiteren Schmälerungen der den Juden in Rußland bisher eingeräumten Rechte entſchieden abgeneigt ſein ſoll, ſeien dieſe Beſtrebungen zurückgewieſen worden.“

Was nicht iſt, kann ja alſo immer noch werden, wenn der bezeichnete „Einfluß“ ſtärker wird. Daß es ſchon jetzt ſchlimm iſt, ergiebt ſich aus Folgendem: Die „N. Fr. Pr.“ theilt zur Orientirung über den Stand der Judenfrage ein Circular mit, das vor einiger Zeit an die Provinz-Gouverneure wie die Commiſſion zur Reviſion der Geſetze über die Juden ergangen iſt. Das Circular bezeichnet als Ziel der Commiſſion die gänzliche Säuberung der Dörfer von den dort angeſiedelten Juden. Zu dieſem Zwecke ſtellt die Commiſſion folgende Fragen: „1. Kann man die Einverleibung der Juden in die Dorfgemeinden geſtatten und unter welchen Bedingungen? 2. Kann man nach Ihrer Meinung die Zuſchreibung der Juden der oben erwähnten Kategorie zu den ländlichen Gemeinden geſtatten? 3. Inwiefern iſt die Ausweiſung der Juden, welche ſich außerhalb der Städte und Flecken ſowohl vor als nach dem Geſetze vom 3. Mai 1882 angeſiedelt haben, in denjenigen Orten möglich, wo ſie zugeſchrieben ſind, und welche Mittel und Maßregeln wären in dieſer Beziehung anzuwenden? Außerdem iſt zur allſeitigen Klarſtellung und richtigen Entſcheidung dieſer Fragen nöthig, die Zahl der Juden zu erheben, die außerhalb der Städte und Flecken wohnen, und womit ſie ſich beſchäftigen.“

Der Strike des Eiſenbahnperſonals in Newyork.

Die Strikes haben ſich in letzter Zeit auf Kreiſe ausgebreitet, die bisher daran nicht gedacht haben. Dem Strike der Briefträger und der Polizeibeamten in London iſt jetzt, wie bereits mitgetheilt, ein Strike des unteren Eiſenbahnperſonals in Newyork gefolgt. Der Strike des Dienſtperſonals der Newyork Central- und Hudſon-River-Bahn dauerte Sonnabend fort, doch ließen die Anzeichen darauf ſchließen, daß die Eiſenbahngeſellſchaft die Oberhand bei dem Strike behalten werde. Der Verkehr der Schnellzüge war zum Theil wieder aufgenommen, dagegen ruht derjenige der Güterzüge noch immer.

Aus Newyork von geſtern wird gemeldet: Der Geſellſchaft der Newyork Central- und Hudſon-River-Bahn gelingt es ſchnell für die ſtrikenden Arbeiter neue zu engagiren. Die Bahnhöfe ſind von Detectives bewacht. Der Vicepräſident Clarke hat die Bürgermeiſter von Albany benachrichtigt, daß das Eigenthum gefährdet ſei, und Schutz verlangt. Die Miliztruppen von Buffalo und Syracuſe ſind für mögliche Fälle in Bereitſchaft gehalten. Die Frachtverlader und Weichenſteller des Weſtſhore-Bahnhofs in Weehawken haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Die Stellen derſelben ſind ſofort wieder beſetzt worden.

In Argentinien

ſcheinen ſich die Verhältniſſe abzuklären, nun fehlt der Regierung **Geld**. Am Freitag iſt der Belagerungszuſtand in Buenos-Ayres wieder aufgehoben worden. Die Nationalgarde iſt entlaſſen worden. Die Geſchäfte beginnen ſich wieder zu heben. Geſtern ſollte eine öffentliche Verſammlung ſtattfinden behufs einer Vertrauenskundgebung für die neue Regierung.

Die Regierung beabſichtigt eine Anleihe im Betrage von 100 Mill. Peſos aufzunehmen. In finanziellen Kreiſen ſteht man dieſer Anleihe günſtig gegenüber; doch glaubt man nicht, daß das Project einer inneren Anleihe ſich werde zur Ausführung bringen laſſen. Eine weitere Emiſſion von Papiergeld im Betrage von 50 000 Dollars iſt ſehr wahrſcheinlich. Ueber die Lage der Nationalbank ſind ungünſtige Gerüchte im Umlauf.

Der neue Präſident der argentiniſchen Republik, **Dr. Pellegrini**, iſt ein Vetter des verſtorbenen engliſchen Staatsmannes John Bright. Seine Großmutter war eine geborene Priscilla Bright, die Lieblingsſchweſter des Vaters John Brights. Priscilla heirathete einen Londoner Quäker, Namens Bevan, welcher nach Buenos-Ayres auswanderte und dort der Wiſſenſchaft lebte. Mrs. Bevan hatte zwei Töchter. Die eine heirathete einen italieniſchen Ingenieur, Namens Pellegrini. Dieſer Ehe entſproß der jetzige Präſident Argentiniens.

Deutſchland.

Berlin, 10. Auguſt. Der Geheime Rath **Olshauſen**, Director der hieſigen gynäkologiſchen Klinik, welcher jüngſt aus Anlaß der Niederkunft der Frau **Kronprinzeſſin von Griechenland** nach Athen berufen war, weilt der „Kreuzztg.“ zufolge bereits ſeit vergangenem Montag wieder hier. Gutem Vernehmen nach ſollen die in den Zeitungen erſchienenen Berichte über die Vorgänge am Krankenbett der erlauchten Wöchnerin, ſowie über den Verlauf des Wochenbettes durchaus nicht der Wahrheit entſprechen.

* Der **Kaiſer** hat die **Bürgermeiſter der drei Hanſaſtädte** eingeladen, an der großen Manöver-Parade am 4. September und dem darauf folgenden Feſteſſen in Flensburg theilzunehmen.

* Die Meldung, daß **König Oskar** den deutſchen Truppenübungen als Gaſt Kaiſer Wilhelms beiwohnen werde, wird vom Stockholmer „Dagblad“ für unrichtig erklärt; ein ſolcher Beſuch ſei nie geplant geweſen.

* Der Abgeordnete **Schippel** kündigt an, daß er die Redaction der „Berliner Volkstribüne“ aufgiebt, und daß **Dr. Konrad Schmidt** an ſeine Stelle tritt. Letzterer verſichert, daß das Blatt jedem Verſuche ſcharf entgegentreten werde, die Freiheit der Preſſe durch die Leitung der Partei zu beeinträchtigen.

* [**Dr. Peters**] iſt Sonnabend mit dem Dampfer „Meduſa“ der britiſch-oſtindiſchen Linie in Neapel eingetroffen und von der italieniſch-afrikaniſchen Geſellſchaft empfangen worden.

* Profeſſor **Adolf Tobler**, der bekannte Romaniſt, welcher ſeiner Zeit die auf ihn gefallene Wahl zum Rector der Berliner Univerſität annahm, hat dieſelbe jetzt in einem von Rügen aus, wo er gegenwärtig zur Kur weilt, datirten Schreiben, aus Geſundheitsrückſichten dankend abgelehnt. Die Neuwahl iſt auf Montag Mittag anberaumt, doch iſt es zweifelhaft, ob gegenwärtig noch eine genügende Anzahl von ſtimmberechtigten Mitgliedern des Lehrkörpers unſerer Univerſität ſich zur Wahl einfinden wird.

* [**Der Geh. Commerzienrath Baare**] erläßt jetzt eine Erklärung wegen der von der „Weſtf. Volks-Ztg.“ über ſeine **Einſchätzung zur Einkommenſteuer** veröffentlichten Mittheilungen. Zur Sache iſt daraus nur zu entnehmen, daß Herr Baare nicht zur 17., ſondern zur 19. Stufe eingeſchätzt iſt, alſo nicht 864, ſondern 1080 Mk. Einkommenſteuer zahlt, die Einſchätzungscommiſſion ſein Einkommen demnach nicht zu 28 800 bis 32 400, ſondern zu 36 000 — 42 000 Mk. veranſchlagt hat, und daß Herr Baare verſichert, die Behauptung, daß er verpflichtet wäre, 9000 Mark Steuern zu zahlen, entſpreche nicht im entfernteſten ſeinem wirklichen Einkommen. Darüber, ob die Veranlagung der Einſchätzungscommiſſion richtig ſei, ſchweigt Herr Baare. Endlich theilt Herr Baare noch mit, daß „dem Vernehmen nach“ in Kurzem die Bochumer Einſchätzungs-Commiſſion gegen die „Weſtf. Volks-Zeitung“ vorgehen werde. Die übrigen von der letzteren erwähnten Herren haben noch nichts von ſich hören laſſen.

* [**Eine Enquete über den Contractbruch**] des ländlichen Geſindes haben, wie man der „Volksztg.“ meldet, die **Großgrundbeſitzer Oberſchleſiens** veranſtaltet und wollen das Ergebniß derſelben der Regierung vorlegen, um dieſe zu Maßnahmen zu veranlaſſen.

* [**Politik in Lehrerſeminaren.**] Die „Preuß. Schulzeitung“ ſchreibt: Die Seminariſten im Seminar zu Liebenthal hatten bei der Abgangsprüfung das Thema zu bearbeiten: „Wie kann der Lehrer den Umſturzbeſtrebungen der Socialdemokratie in der Schule entgegenarbeiten?“ Da auf den Abgangsprüfungen die Reſultate des Seminar-Unterrichts nachzuweiſen ſind, ſo muß angenommen werden, daß hier in der angedeuteten Weiſe der Schulunterricht in Beziehung gebracht wird zu einem politiſchen Programm und man ſich die Aufgabe ſtellt, den Schulunterricht, der nur der allſeitigen intellectuellen und ſittlichen Entwickelung des Kindes dienen ſoll, auf ein beſtimmtes politiſches Programm zuzuſchneiden. Es iſt nicht gut anzunehmen, daß es dabei nur bei einer Abrichtung zum Kampfe gegen die Socialdemokratie bleibt. Die früher mitgetheilten Thatſachen beweiſen das Gegentheil, und auf den alljährlich mit den Lehrern der betreffenden Bezirke abgehaltenen Seminar-Conferenzen iſt nicht nur vielfach der „Kampf gegen die Socialdemokratie“ berathen, ſondern gegen Geiſtesfreiheit und politiſche Selbſtändigkeit ganz allgemein zu Felde gezogen worden. Die Goßlerſchen Beſtimmungen über den Seminarunterricht ſcheinen die Geiſter aus der Regulativzeit, die unter Falk, wenn auch widerwillig, den neuen Verhältniſſen ſich fügten, wieder mobil gemacht zu haben. Der preußiſchen Volksſchule erwächſt aus einer ſolchen Lehrerbildung eine ernſte Gefahr.

* Am 5. d. Mts. waren 20 Jahre verfloſſen ſeit dem Tage, am welchem das **Bundes-Oberhandelsgericht**, welches ſchon nach wenigen Monaten zum Reichs-Oberlandesgericht wurde und am 1. Oktober 1879 in dem Reichsgerichte aufging, in Leipzig feierlich eröffnet wurde. Von den Mitgliedern des Gerichtshofes, welche bei der Eröffnungsſitzung zugegen waren, leben nur noch fünf. Drei von ihnen ſind noch, und zwar Dr. Drechsler, welcher als Vicepräſident des Oberhandelsgerichtes eintrat, und Dr. Fleiſchauer als Senatspräſidenten und Dr. Boiſſelieur als Rath beim Reichsgerichte thätig, Dr. Goldſchmidt, der berühmte Lehrer des Handelsrechtes, iſt wieder zum Katheder zurückgekehrt und wirkt an der hieſigen Univerſität, Dr. v. Vangerow endlich lebt als Reichsgerichtsrath a. D. in Leipzig.

* [**Die beiden „zweiten Luther“ in Concurrenz.**] Die Zeitung „Das Volk“ berichtet über eine Rede, die Hofprediger **Stöcker** am 28. Juli in der Wetterau gehalten hat. Das Referat enthält folgende intereſſante Stellen: „Hatte doch der, in der dortigen Gegend im Augenblick einflußreiche Führer dieſer Fraction (**Böckel**) in ſeinem, mit dem echten Deutſchthum und dem Chriſtenthum auf geſpanntem Fuß lebenden „Reichsherold“ kurz vor dem Feſte vor Stöcker gewarnt.“ Und etwas weiter: „Wir hoffen von ſeinem Auftreten unter unſerer, vielfach in widerwärtiger Weiſe verhetzten und zum Raſſenhaſſe verleiteten Wetterauer Bevölkerung Klärung der Gemüther, Gewinnung vieler Irregeführten von deutſch-patriotiſcher Geſinnung für die edle, beſonnene Kampfesweiſe der Chriſtlich-Socialen.“ Die beiden „zweiten Luther“ ſcheinen ſich gegenſeitig um ihren Ruhm zu beneiden, aber was ſich ſchlägt, wird ſich ſchon wieder vertragen.

* [**Preis-Concurrenz.**] Der Verein „Concordia“ (zur Förderung des Wohles der Arbeiter) mit dem Sitze in Mainz hat im vorigen Jahr ein Preisausſchreiben erlaſſen für eine **Haushaltungsſchrift für Mädchen aus den ärmeren Klaſſen.** Auf daſſelbe ſind im ganzen 42 Concurrenzarbeiten eingelaufen, welche nunmehr von dem aus den Damen Frau Profeſſor Weber-Tübingen, Fräulein Auguſte Förſter-Kaſſel und den Herren Provinzialſchulrath Kannegießer-Kaſſel und Handelskammerſecretär Stegemann-Remſcheid beſtehenden Preisgericht durchgearbeitet ſind. Das Preisgericht hat ſich einſtimmig dahin ausgeſprochen, daß keine der eingelaufenen Arbeiten den Anforderungen des Vereins voll entſpreche, und beſchloſſen, den Preis von 1000 Mk. an die Verfaſſer der 5 beſſeren Arbeiten als ein Entgeld für die aufgewandte Mühe zu vertheilen, und zwar in der Weiſe, daß zwei Arbeiten mit je 300 Mk. und die drei übrigen mit je 133 Mk. bedacht werden.

Poſen, 9. Auguſt. In der heutigen **Erſatzwahl zum Reichstage** im Wahlkreiſe Schroda-Schrimm iſt, wie man der „Voſſ. Ztg.“ meldet, der Rittergutsbeſitzer **v. Moszczenski** (Pole) mit bedeutender Stimmenmehrheit gegen den Rittergutsbeſitzer Graßmann (conſervativ) und den Landgerichtsrath Koliſch (freiſinnig) gewählt.

Salzwedel, 9. Auguſt. Heute Mittag fand eine zahlreich beſuchte Reichstags-Wahlverſammlung im Rathskeller zu Lüchow ſtatt, zu welcher Anhänger der freiſinnigen Partei ſtundenweit herbeigekommen waren. Die Verſammlung nahm den Vortrag des Candidaten Dr. Waltemath begeiſtert auf. Von den Gegnern erfolgte keine Erwiderung. Freiwillige Agitatoren ſind zahlreich bereit, für den Freiſinn den ganzen Kreis zu durchziehen. Der welfiſche Anhang iſt ſichtlich ſchwindend.

Hamburg, 9. Aug. [**Amerikaniſches Schweinefleiſch.**] Nach den hier eingetroffenen Mittheilungen iſt auf die von Hamburger Rhedern und Importgeſchäften an den Reichskanzler eingereichte Petition, das Verbot von amerikaniſchem Schweinefleiſch und Speck wieder aufzuheben, die vorläufige Zuſicherung ergangen, daß die Aufhebung des Verbots zum 1. Oktober in Ausſicht genommen ſei. Die Bedeutung dieſer Maßregel für Hamburg und weiterhin für die Volksernährung wird man daraus ermeſſen können, daß im Jahre vor dem Einfuhrverbot der Werth der Fleiſch- und Speckeinfuhr von Amerika nach Hamburg 23 Mill. Mk. betrug.

Schwerin, 9. Auguſt. Die Nachricht von einer neuerlichen Erkrankung des Hoftheater-Intendanten Freiherrn v. Ledebur iſt völlig unbegründet. Freiher von Ledebur war vor drei Wochen von Krankheit betroffen, befindet ſich aber ſeitdem in voller Reconvalescenz.

Karlsruhe, 9. Auguſt. Die **Kronprinzeſſin von Schweden** wird morgen mit ihren drei Söhnen von Schloß Mainau zu längerem Aufenthalt nach Schloß Heiligenberg bei Conſtanz überſiedeln. Der Kronprinz wird ſeine Gemahlin dorthin begleiten und am Tage darauf nach Schweden zurückkehren.

Baden-Baden, 9. Auguſt. Der **Kaiſer von Braſilien** iſt mit Familie und Gefolge heute Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Auguſt. Wie die „Frkf. Börſ.- und Handelsztg.“ mittheilt, hat der Verband der Süddeutſchen **Walzwerke** in einer heute hier abgehaltenen Conferenz den Beſchluß gefaßt, die beſtehenden **Preiſe unverändert** feſtzuhalten.

Frankfurt a. M., 9. Auguſt. Für das dem Miniſter **Miquel** zu überreichende Ehrengeſchenk ſind bis jetzt 21 000 Mk. gezeichnet.

Dortmund, 9. Auguſt. Der „Rheiniſch-Weſtfäliſchen Zeitung“ zufolge iſt heute der Gründungsakt für den **Dortmunder Kohlenverkaufsverein**, Actiengeſellſchaft in Dortmund, vollzogen worden. Die Bochumer Zechen haben in gleicher Sache am Dienſtag, den 12. d. M., eine Verſammlung.

Kiſſingen, 9. Aug. Der **Herzog von Edinburgh** iſt heute Mittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Oeſterreich-Ungarn.

Peſt, 9. Auguſt. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis der Staatskaſſe betrugen die **Geſammteinnahmen im 2. Quartal** 83 094 729 Fl. oder 6 848 314 Fl. mehr als im 2. Quartal 1889, die Geſammtausgaben 84 084 700 Fl. oder 536 717 Fl. weniger als in dem entſprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Bilanz ſtellt ſich ſomit um 7 385 031 Fl. günſtiger.

Schweiz.

Bern, 9. Aug. Da die **franzöſiſche** Grenze für **Vieh aus Deutſchland** und Oeſterreich-Ungarn auch weiterhin geſchloſſen bleibt, ſind die ſchweizeriſchen Thierärzte an der deutſchen und öſterreichiſchen Grenze angewieſen worden, für Frankreich beſtimmte Transporte von Rindvieh, Schafen und Schweinen zurückzuweiſen.

— Die Frage, ob die Veranſtaltung einer **ſchweizeriſchen Landesausſtellung** für das Jahr 1893 in Bern angeſtrebt werden ſolle, iſt geſtern von einer größeren Verſammlung von Intereſſenten verneinend entſchieden worden; die nächſte ſchweizeriſche Landesausſtellung wird daher in Genf ſtattfinden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Den Blättern zufolge iſt in der Nähe der Station Guingamp ein Güterzug **entgleiſt**, wobei ein Schaffner getödtet und der Heizer und Maſchinenführer ſchwer verwundet wurden. — Das Gerücht über **Choleraerkrankungen** in Paris wird dementirt. Wie verlautet, hat die Polizei bei **Chamounix** an der franzöſiſch-ſchweizeriſchen Grenze einen weiteren geheimen Verſammlungsort ruſſiſcher **Nihiliſten** entdeckt und fahndet nach angeblich von Paris dorthin gebrachten Exploſivſtoffen.

Portugal.

Liſſabon, 9. Auguſt. Bis nächſten Donnerſtag wird das **Parlament** über ſämmtliche Budgetvorſchläge abgeſtimmt haben. Die bis jetzt angenommenen überſteigen bereits die Staatseinnahmen um 600 000 Lſtr. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 9. Auguſt. Die „Agence de Belgrade“ meldet: Informirte Kreiſe **dementiren** die Behauptung, daß das ſerbiſche auswärtige Amt mit der letzten Kundgebung der macedoniſchen Serben oder mit den Vorgängen bei der Kaczanski-Feier in Verbindung geweſen ſei.

Bulgarien.

Sofia, 9. Auguſt. Der **bulgariſche Biſchof** Sineſſius iſt von Adrianopel abgereiſt, um von ſeiner Diöceſe Ochrida Beſitz zu ergreifen. (W. T.)

Rumänien.

Bukareſt, 9. Auguſt. Der Miniſter des Auswärtigen **Lahovary** begiebt ſich morgen nach Frankreich und wird während ſeiner Abweſenheit durch den Miniſterpräſidenten vertreten. Der deutſche Geſandte **v. Bülow** und der ruſſiſche Geſandte **Hitrowo** haben ihre Urlaubsreiſen angetreten. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 9. Auguſt. Die **Manöverflotte** ging heute Mittag und die Torpedobootsflottille heute Nachmittag nach Helgoland in See. Dieſelbe iſt von dem Artillerieſchulſchiff „Mars“ begleitet, auf welchem ſich auch Staatsſecretär Hollmann und Viceadmiral Paſchen eingeſchifft haben. Der commandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz hat ſich ebenfalls nach Helgoland begeben.

Wilhelmshaven, 8. Auguſt. Zu Ehren des **öſterreichiſchen Geſchwaders** finden ein Gartenfeſt beim Viceadmiral v. Paſchen, ein Liebesmahl im Caſino, ſowie die Bewirthung der Mannſchaften im Parkreſtaurant ſtatt.

Am 12. Auguſt: S.-A. 4.33, U. 7.35. **Danzig, 11. Aug.** M.-A. 1.0, M.-U. b. Tage.

Wetterausſichten für Dienſtag, 12. Auguſt,
auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte, und zwar für das nordöſtliche Deutſchland:
Warm, ſchön, theils wolkig. Später windig.

Für Mittwoch, 13. Auguſt:
Sehr warm, lebhaft windig; veränderlich. Gewitter.

Für Donnerſtag, 14. Auguſt:
Wolkig, vielfach trübe; Regen, Gewitter; warm.

* [**Aufgehobene Diſtrictsſchau.**] Wie ſchon gemeldet worden iſt, war durch das noch immer häufige Auftreten der Maul- und Klauenſeuche in den Kreiſen Elbing und Marienburg die an letzterem Ort für den 30. Auguſt vorbereitete Diſtricts-Thierſchau des Central-Vereins weſtpreußiſcher Landwirthe ernſtlich in Frage geſtellt. Wie wir nun ſicher vernehmen, hat wegen erneuten Auftretens dieſer Seuche und der Gefahr einer weiteren Verbreitung die Diſtrictsſchau jetzt aufgehoben werden müſſen.

* [**Dominiks-Sonntag und Sonntags-Verkehr.**] An dem geſtrigen Tage war der Markt von den ländlichen Arbeitern, die wegen der Ernte in den Wochentagen nicht hatten abkommen können, ungemein ſtark beſucht. Alle Schaubuden machten glänzende Geſchäfte, und das Gedränge in den Gängen zwiſchen den Buden nahm zu Zeiten bedenkliche Dimenſionen an. Während am vergangenen Sonntage 707 Billets von den Stationen Zoppot, Oliva und Langfuhr nach Danzig verkauft worden waren, ſind geſtern 1614 Fahrkarten, alſo 900 mehr verausgabt worden. Nicht minder ſtark war der Zuſtrom von den Stationen hinter Zoppot und Neufahrwaſſer. Am ſtärkſten war jedoch der Zuzug aus den Ortſchaften zwiſchen Danzig und Dirſchau. Die Eiſenbahnverwaltnng ſah ſich genöthigt, um den Verkehr zu bewältigen, zwei **Extrazüge** ein-

Billeten, und es wurden in den Abendstunden an den Billetschaltern in Danzig Legethor gegen 3000 Fahrkarten verkauft.

Nicht geringer war jedoch auch die Zahl derjenigen, welche, um dem Lärm des Marktes zu entfliehen, nach Neufahrwasser und Zoppot eilten. Es wurden auf der Strecke Danzig-Zoppot 1749 einfache und 4408 Rückfahrkarten verkauft, und zwar wurden in Danzig 217 einfache und 2441 Rückfahrkarten nach Zoppot verausgabt. Die Zahl der Einzelfahrten, ausschließlich der Abonnementskarten, betrug 10 535, und an der Sperre wurden 11 096 Personen gezählt. Diese Zahl übertrifft diejenige des vorigen Sonntags um 1345 Personen, welche Steigerung durch den Andrang der Dominiksbesucher hervorgerufen ist. Ein Sonderzug, der von Zoppot nach Neustadt abgelassen wurde, war von 113 Passagieren besetzt. Die einzelnen Züge, deren jeder 500 Personen aufnehmen konnte, waren im allgemeinen nicht allzu stark besetzt, denn in der Richtung nach Zoppot wurden in dem am stärksten besetzten Zuge 395, in der umgekehrten Richtung 417 Personen gezählt. Ausschließlich der Güterzüge wurden auf der Strecke Danzig-Zoppot 64, Danzig-Neufahrwasser 24 Personenzüge abgelassen.

* **[Concert des Männergesang-Vereins.]** Den häufig geäußerten Wünschen, Concerte mit unbeschränkter Oeffentlichkeit zu veranstalten, hat der Danziger Männergesang-Verein im Winter bisher nicht entsprechen können, weil selbst die Räumlichkeiten des Schützenhaussaales für die Zuhörerschaft aus dem Kreise der activen und passiven Mitglieder oft kaum ausreichten. Der Verein will nun mit einem Sommer-Concert, für welches durch Bewilligung des hinteren großen und schönen Gartens der Schützengilde die Lokal-Schwierigkeit glücklich gelöst ist, den erwähnten Wünschen nachkommen. Das Concert soll am nächsten **Freitag, 15. August**, unter Mitwirkung der vollständigen Theil'schen Kapelle stattfinden. Sowohl von Seiten der Sängerschaar wie von Seiten der Kapelle wird Auserlesenes geboten werden.

* **[Zur Warnung.]** Bei hohem Seegange strömt das Wasser bei von dem Strande zurückgeworfenen Wellen mit großer Kraft seewärts und reißt Personen, welche sich bis in ein verhältnißmäßig flaches Stellen aufhalten, mit fort. Am Sonnabend waren deshalb von den Badewärtern des Herrenbades auf der Westerplatte mehrere Ausgänge mit Brettern verrammelt worden, um zu verhindern, daß Badende von der Rückströmung fortgerissen würden. Aus Unkenntniß waren jedoch mehrere Badegäste, unter welchen sich ein älterer Herr und sein Sohn befanden, über die Bretter gestiegen und hielten sich an einer Stelle auf, die kaum 3 Fuß tief ist. Plötzlich bemerkte ein Badegast, welcher bereits gebadet hatte und mit dem Ankleiden beschäftigt war, daß der ihm bekannte Herr mit seinem Sohne eine große Strecke in die See abgetrieben worden war, wo sie bald darauf seinen Augen entschwanden. Schnell wurde eine Stange herbeigeschafft und der erwähnte Herr begab sich mit derselben in die See, aus welcher nur noch eine Hand emportauchte. Mit vieler Mühe und großer Kraftanstrengung gelang es endlich, Vater und Sohn aus der Gefahr des Ertrinkens zu retten.

* **[Messer-Affäre.]** Der Seefahrer N. verletzte am Sonnabend im Zustande der Trunkenheit auf offener Straße den Arbeiter Otto J. durch zwei Messerstiche oben und unterhalb des linken Auges. N. wurde verhaftet.

* **[Diebstahl.]** Dem Kaufmann M. wurde am Sonnabend im Seebade Westerplatte aus der Badebude, die derselbe allerdings trotz der Abmahnung offen gelassen hatte, während er sich im Wasser befand, ein Portemonnaie mit 30 Mk. Inhalt gestohlen.

[Polizeibericht vom 10. u. 11. August.] Verhaftet: 17 Personen, darunter: 2 Arbeiter, 1 Lehrling wegen Diebstahls, 1 Postbote, 1 Klempner wegen Hausfriedensbruchs, 1 Seefahrer wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter, 1 Schlosser wegen tätlichen Angriffs, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 11 Mk. — Gefunden: 1 schwarzledernes Reiseportemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

M **Neumark**, 10. August. Gut Wehr! klingt's in unseren Mauern, in denen der X. Verbandstag westpreußischer Feuerwehren vom 9. bis 11. d. Mts. tagt. Die Stadt hat zu Ehren der fremden Gäste, die ca. 150 Mann stark eingetroffen sind, reichen Flaggenschmuck und frisches Grün angelegt. Vertreten sind Bischofswerder, Kulm, Kulmsee, Freistadt, Graudenz, Konitz, Dt. Krone, Lessen, Marienwerder, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Pr. Stargard, Rosenberg, Schwetz, Soldau, Strasburg, Stuhm, Tuchel. Die fremden Wehren, bezw. ihre Delegirten empfangen waren, begann gestern um 6 Uhr Abends die gesellige Vereinigung in dem Garten des Progymnasiums, welcher von dem Herrn ... zur Verfügung gestellt ist. Das Concert in dem schön erleuchteten Garten wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff ausgeführt. Heute früh um 7 Uhr fand der Wecken statt, und um 8 Uhr begann die Schulübung der Neumarker Wehr vor den Augen der versammelten Wehren. Nach Beendigung derselben versammelten sich die Delegirten zu einer Sitzung in der Aula des Progymnasiums. Der Verbandsdirector Herr Ewe aus Kulm eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf Herr Bürgermeister Garthoff die Delegirten namens der Stadt begrüßte. Aus dem von Herrn Ewe gegebenen Geschäftsberichte theilen wir mit, daß der Verband zur Zeit 27 Wehren mit 990 activen Mitgliedern umfaßt. Die größte Wehr ist Pr. Stargard, die kleinste Marienwerder. Im verflossenen Jahre sind in den zum Verbande gehörenden Städten 43 Groß-, 48 Mittel- und 143 Kleinfeuer vorgekommen, bei denen 12 Wehrleute verunglückten. Der Kassenbestand beläuft sich auf 1128,41 Mk. Zu Ausschußmitgliedern wurden wiedergewählt Lösdau-Bischofswerder, neugewählt Glaubitz-Graudenz. Damit sich die Behörden mehr für die Feuerwehrsache erwärmen, soll der Geschäftsbericht denselben zugestellt werden. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Marienwerder gewählt. — Nachdem nun noch die Hauptübung von der Neumarker Wehr auf dem Platz neben der katholischen Kirche abgehalten war, fand in der Turnhalle des Progymnasiums ein gemeinsames Mittagessen statt, bei welchem Herr Bürgermeister Garthoff den Kaisertoast ausbrachte, welchem bald viele humorvolle Tischreden folgten. Nach einem Umzuge durch die Stadt, bei welchem von schöner Damenhand ein reicher Blumenregen sich über die Wehrmänner ergoß, hielt auf dem Festplatz Herr Kreisschulinspector Lange die Festrede. Dem Concert folgte ein Feuerwerk und Tanz in der Turnhalle. Für morgen sind Ausflüge in die Umgegend geplant.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. August. Gestern stand der Musiklehrer Neumann vor Gericht unter der Anklage, 24 Schülerinnen im Alter von 8 bis 16 Jahren zur Unsittlichkeit verleitet zu haben. Der Fall erregte am Anfang dieses Jahres schon allgemeines Aufsehen. Am Tage der Verhaftung Neumanns unter Anschuldigung dieser Verbrechen wurde sein 21jähriger Sohn bekanntlich in der Wohnung erhängt gefunden; anfangs schöpfte man Verdacht, daß der Angeklagte den Sohn ermordet habe, um auf diesen die ihm selbst zur Last gelegten Verbrechen wälzen zu können. Dieser Verdacht hat sich nicht bestätigt. Dagegen wurde der Angeklagte in vorliegender Anklage völlig überführt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Neumann hat übrigens eine schlimme Vergangenheit. Er hat bereits 1861 wegen vorsätzlicher Brandstiftung 2 Jahre Zuchthaus verbüßt.

* **[Eine kühne That]** wurde am gestrigen Nachmittage in der Elsasserstraße von einer Dame vollführt. Kurz vor 5 Uhr kam die Straße ein durchgehendes Gespann, eine führerlose Kutsche hinter sich her schleudernd, entlang gerast, und gerade auf einen Trupp spielender Kinder los. Die Gefahr bemerkend, brachten sich die meisten in Sicherheit, nur ein kleiner Knabe vermochte es nicht mehr. In diesem kritischen Moment stürzte sich eine Dame mit hochgehobenem Sonnenschirm den Pferden muthig entgegen, und zum großen Jubel der zahlreichen Passanten gelang es der Unerschrockenen, die Thiere stutzig zu machen und schließlich zum Stehen zu bringen. Während sich einige Männer mit den erschreckten Thieren zu schaffen machten, verschwand die muthige Retterin im Gedränge.

* **[Mit der Wende'schen Mordaffäre]** wird von der „N. A. Z." folgender Vorgang in Verbindung gebracht: Von den vielen Zuschriften, welche die Criminalpolizei in Sachen des geheimnißvollen Wende'schen Mordes bereits erhalten, befindet sich auch eine solche aus Wittenberg, welche durch die jüngst veröffentlichte Beschreibung der Person und der Kleidung des muthmaßlichen Mörders veranlaßt ist. Am 23. Juli Abends, um dieselbe Stunde, an welcher vier Tage zuvor die Wende in Berlin ermordet wurde, tödtete sich in Wittenberg in einem mittleren Gasthofe ein fremder Mann durch Messerschnitte in den Hals, an denen er nach zweistündigem qualvollen Leiden verstarb. Vor seinem Tode schrieb er, da er seines durchschnittenen Kehlkopfes wegen der Sprache nicht mehr mächtig war, seinen Namen und als Grund seines Selbstmordes „Krankheit" auf. Der Name hat sich bestätigt, nicht so die angebliche Krankheit. Der Selbstmörder hat sich noch im Angesicht des Todes bezüglich des Grundes seines Selbstmordes geweigert. War das schon auffällig, so gewinnt die ganze Sache noch eine besondere Bedeutung im Lichte der Personalbeschreibung des verdächtigen Mannes, der in Berlin nicht zu finden ist; die Beschreibung der Person und der Kleidung des Wittenberger Selbstmörders stimmt. Hierzu kommt, daß der bei Leipzig verunglückte Selbstmörder am 24. Juli, von einer Ferienreise zurückkehrend, aus Berlin hier ankam.

Troppau, 9. August. Infolge von **Wolkenbrüchen** sind das Oppa-Thal und Mora-Thal überschwemmt, die niedriger gelegenen Theile von Freiwaldau sind überschwemmt, die Brücken, Wasserwerke und verschiedene Gebäude sind schwer beschädigt. Die Behörden haben entsprechende Anordnungen getroffen, um in sanitärer Beziehung nachtheilige Folgen der Ueberschwemmung abzuwenden.

Madrid, 9. Aug. **[Cholera.]** Aus Valencia werden vom gestrigen Tage 43 Cholera-Erkrankungen und 20 Todesfälle gemeldet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Crefeld, 11. August. (W. T.) **Bei einem Gewitter stürzte gestern Abend in Folge eines Canalbruchs ein von fünfzig Personen bewohntes Haus ein. Zwanzig Personen sind bis jetzt gerettet, sechs todt herausgezogen, die übrigen noch verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.**

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 10. August. Das hiesige Schiff „**Fortuna**" (Capt. J. Wachowski) ist am 24. Juli von Quebec nach Dundee gesegelt.

Reval, 7. August. Der Dampfer „**Bellarena**", aus Glasgow, in Ballast, ist auf dem Mocmangrund bei Dagoe gestrandet.

London, 9. August. Das norwegische Schiff „**Admiral Tromp**", von London nach Sundswall, collidirte bei Shoburyneß mit dem Dampfer „**Chingwo**", von London nach Shanghae, wobei ersteres Schiff sank.

Newyork, 9. August. Der Hamburger Postdampfer „**Francia**" ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			2. Orient-A.	75,50	75,50
August	192,50	189,00	4% russ. A.80	97,10	97,00
Sept.-Okt.	185,00	182,00	Lombarden	63,10	63,00
Roggen			Franzosen	105,75	105,40
August	165,50	165,50	Cred.-Actien	170,50	169,60
Sept.-Okt.	157,50	156,20	Disc.-Com.	223,20	223,00
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	166,70	166,70
loco	23,50	23,50	Laurahütte	150,00	151,00
Rüböl			Oestr. Noten	176,00	176,65
August	60,00	59,50	Russ. Noten	241,50	240,85
Sept.-Okt.	58,90	58,50	Warsch. kurz	241,75	240,85
Spiritus			London kurz	—	20,46
Aug.-Sept.	40,10	38,80	London lang	—	20,25
Sept.-Okt.	38,90	38,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,40	107,40	SW.-B.g.A.	83,80	83,30
3½% do.	99,80	99,80	Danz. Priv.-Bank	—	—
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	131,00	130,20
3½% do.	99,80	99,80	do. Prior.	120,25	120,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,00	98,10	Mlaw. S.-P.	112,80	112,80
do. neue	98,00	98,10	do. S.-A.	64,50	64,40
3% ital. g.Pr.	58,10	58,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,80	99,00
5% do. Rente	93,80	93,70	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	87,70	87,50	Irk. 5% A.-A.	83,80	89,00
Ung. 4% Gdr.	89,90	89,90			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 9. August. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 1,03, per August 1,00¾, per Septbr. 1,00⅜, per Dezbr. 1,02¾. — **Mehl** loco 3,15. — **Mais** per Juli 0,56½. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. feinglasig u. weiß 126—136 ℔ 152—198 ℳ Br., hochbunt 126—134 ℔ 152—198 ℳ Br., hellbunt 126—134 ℔ 150—196 ℳ Br., 140-192, bunt 126—134 ℔ 150—196 ℳ Br., roth 126—134 ℔ 148—195 ℳ Br., ordinär 126—130 ℔ 130—185 ℳ Br. — Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 146 ℳ, zum freien Verkehr 128 ℔ 188 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per August transit 147 ℳ Gd., per Sept.-Oktober zum freien Verkehr 178 ℳ bez., transit 143 ℳ bez., per Oktbr.-November transit 142 ℳ bez., per Nov.-Dez. transit 141 ℳ Br., 140½ ℳ Gd., per April-Mai transit 145 ℳ bez. und Br., 144½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 135—150 ℳ bez., transit 105—103 ℳ bez.

feinkörnig per 120 ℔ transit 106 ℳ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 148 ℳ, unterpoln. 108 ℳ, transit 107 ℳ.

Auf Lieferung per August inländ. 150 ℳ Br., per Sept.-Oktbr. inländ. 140 ℳ Br., 140½ ℳ Gd., unterpoln. 102½ ℳ Br., 101½ ℳ Gd., transit 101½ ℳ Br., 101 ℳ Gd., per Oktober-November inländ. 139½ ℳ Br., 138½ ℳ Gd., transit 101½ ℳ Br., 101 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco unverändert, Winter- 220 ℳ bez., russ. Winter- 178—195 ℳ bez., russ. Sommer 187 ℳ.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200—220 ℳ bez., russ. Winter- 200—211 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 135 bis 155 ℳ bez.

Hederich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 70 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,70—4,10 ℳ bez., Roggen- (zum See-Export) 4,30—4,35 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 58¾ ℳ Br., per Oktbr.-Dezbr. 52 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 52 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 38¾ ℳ Br., per Okt.-Dezbr. 32½ ℳ Gd., per Nov.-Mai 33 ℳ Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: SO.

Weizen. Inländischer hatte bei starkem Angebot schweren Verkauf und mußte theilweise billiger verkauft werden. Transit reichlich angeboten, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124 ℔ 185 ℳ, hellbunt leicht bezogen 127/8 ℔ 187 ℳ, hellbunt 128 ℔ 182 ℳ, 131/2 ℔ 188 ℳ, 129 ℔ und 131 ℔ 189 ℳ, 133/4 ℔ 190 ℳ, hochbunt 130 ℔ 190 ℳ, 131 ℔ 192 ℳ, weiß 129/30 ℔ 190 ℳ, Sommer- 131/2 ℔ roth milde feucht 119 ℔ 172 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 128 ℔ 150 ℳ, 131/2 ℔ 153 ℳ, bunt bezogen 129/30 ℔ 145 ℳ, für russischen zum Transit roth 127 ℔ 140 ℳ, 128 ℔ 141 ℳ, 126 ℔ 149 ℳ, 126/7 ℔ 150 ℳ, hellbunt alt 126 ℔ 149 ℳ, 128 ℔ 150 ℳ, roth 129 ℔ 143 ℳ, 126 ℔ 143 ℳ, 128 ℔ 144 ℳ, roth alt 131/2 ℔ und 124 ℔ 140 ℳ per Tonne. Termine: August transit 147 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 178 ℳ bez., transit 143 ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 142 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. transit 141 ℳ Br., 140½ ℳ Gd., April-Mai transit 145 ℳ bez. und Br., 144½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 ℳ, transit 146 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 123/4 ℔ und 125 ℔ 150 ℳ, 124 ℔ 149 ℳ, 123 ℔ 148 ℳ, 120 ℔ 142 ℳ, 116 ℔ 140 ℳ, für polnischen zum Transit 118 ℔ und 120 ℔ 108 ℳ, 119 ℔ 107 ℳ, Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: August inländ. 150 ℳ Br., Sept.-Oktober inländ. 140½ ℳ Gd., unterpoln. 102½ ℳ Br., 101½ ℳ Gd., transit 101½ ℳ Br., 101 ℳ Gd., Oktober-November inländ. 139½ ℳ Br., 138½ ℳ Gd., transit 101½ ℳ Br., 101 ℳ Gd., April-Mai inländ. 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 148 ℳ, unterpoln. 108 ℳ, transit 107 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große weiße 113/4 ℔ 145 ℳ per Tonne. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 200 ℳ, russ. zum Transit 178, 185, 193, 195 ℳ per Tonne bez. — **Raps** unverändert. Inländischer 180, 190, 200, 210, 218, 220 ℳ, poln. zum Transit 200, 205, 206, 207 ℳ, russ. zum Transit 206, 207, 209, 211 ℳ per To. gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 135, 155 ℳ per Tonne bezahlt. — **Hederich** russ. zum Transit besetzt 70 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,97½, 4, 4,02½, 4,10, ℳ, mittel 3,80, feine 3,70, 3,75 ℳ per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,30, 4,35 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 58¾ ℳ Br., per Okt.-Dezember 52 ℳ Gd., per Nov.-Mai 52½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 38¾ ℳ Br., per Oktbr.-Dezbr. 32½ ℳ Gd., per Novbr.-Mai 33 ℳ Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. August. Wind: NO.

Angekommen: SD. „Roland" von Königsberg mit Passagieren.

Gesegelt: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Kattegat (SD.), Herntund, Fredericia, Holz. — Romny (SD.), Nielsen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

10. August. Wind: NNW., später NO.

Angekommen: Olaffalt (SD.), Joiner, Aberdeen via Stettin, Heringe. — Ellen, Hay, Faxoe, Kalksteine. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Paul Gerhard, Kalff, Grimsby, Kohlen. — Martha, Schröder, Amsterdam, Coaks. — Lining (SD.), Arends, Sunderland, Kohlen. — Flower of Portsoy, Geddes, Findochty, Heringe. — Johann Wilhelm, Reitzke, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Ostende, Holz. — Rönne (SD.), Björnsen, Hartlepool, Holz.

11. August. Wind: S., später OSO.

Angekommen: Cassandra, Scherwinski, Lynn, Kohlen. — Christine, Lehmkuhl, Leer, Coaks. — Dymphna (SD.), Norling, Sktelskör, leer. — Ondine (SD.), Bakema, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Aimée, Krio, Bordeaux, Holz. — Thora, Helbt, Pembroke, Holz. — Frieden, Riech, Karrebäksminde, Kleie. — Caroline, Christensen, Veile, Kleie. — Admiral, King, Lossiemouth, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

9. und 10. August.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Schlemmkreide, 1 Kahn mit Coke.

Stromab: Hennig, Hinterthor, 25 T. Raps, Stobbe, Danzig. — Scholze, Schönhorst, 42 T. Raps, Wilda, Danzig. — Murawski, Dirschau, 56 T. Raps, Mix, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. August. Wasserstand: 0,0033 Meter. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Klepsch, 1 Kahn, Ich, 55 000 Kgr., — Lipinski, 1 Kahn, Ich, 54 000 Kgr. Roheisen. — Meilike, 1 Kahn, Neisser, 43 494 Kgr. Soda, 5525 Kgr. doppelkohlensaures Natron, 9439 Kgr. Schwefel, 5338 Kgr. Mennige.

Von Dölau nach Wloclawek: Rochlitz, 1 Kahn, Bänsch, 60 000 Kgr., — Patzer, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Porzellanerde (Ableichter).

Von Graudenz nach Nieszawa: Wittke, 1 Kahn. — Mieske, 1 Kahn.

Stromab:

Schwirski, 1 Kahn, Wasserbauverwaltung, Schillno, Schulitz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Weinreb, 3 Traften, Horowitz, Ulanow, Thorn, 6116 Mauerlatten.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten, Timber, Sleeper, Lipstein-Tilsit, Störmer a. Stobbendorf, Reichenberg, Reichenbergs Päße bei Siegeskranz.

Meteorologische Depesche vom 11. August.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	755	NO	5	bedeckt	14	
Aberdeen	757	ONO	6	wolkig	14	
Christiansund	761	SO	1	heiter	15	
Kopenhagen	760	SO	4	wolkig	16	
Stockholm	762	NO	2	Regen	14	
Haparanda	766	S	2	wolkenlos	17	
Petersburg	767	SO	1	bedeckt	15	
Moskau	767	ONO	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	754	WSW	3	halb bed.	17	
Cherbourg	758	SW	5	Regen	18	
Helder	755	SW	1	wolkig	18	
Sylt	756	O	4	bedeckt	15	
Hamburg	756	OSO	3	Regen	17	1)
Swinemünde	759	SO	3	Regen	16	
Neufahrwasser	763	OSO	1	wolkig	19	
Memel	763	SO	1	wolkenlos	17	
Paris	760	SW	3	bedeckt	18	
Münster	757	S	4	bedeckt	18	
Karlsruhe	761	SW	3	wolkig	21	2)
Wiesbaden	760	SO	1	bedeckt	20	3)
München	765	SW	5	Regen	16	
Chemnitz	758	SW	5	wolkig	20	
Berlin	757	SO	3	wolkig	18	
Wien	761	still	—	heiter	18	
Breslau	761	SO	3	bedeckt	20	
Ile d'Aix	764	WSW	4	wolkig	20	
Nizza	762	O	2	wolkenlos	20	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts starker Regen. 2) Abends Gewitter. 3) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern südlich von Irland liegende Minimum ist an Tiefe wenig verändert nach der irischen See hin fortgeschritten, ein Ausläufer desselben liegt über der südlichen Nordsee. Auch hat über Skandinavien der Luftdruck abgenommen. Während über Ostdeutschland und der westdeutschen Küste die schwachen südöstlichen Winde noch anhalten, ist im übrigen Deutschland eine südwestliche Luftströmung eingetreten. Das Wetter ist am Morgen über Centraleuropa vorwiegend trübe, die Temperatur daselbst meist gestiegen. Ueber Westdeutschland gingen Regenfälle nieder, stellenweise unter Gewittererscheinung.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	8	761,8	+ 27,8	ONO. mäßig, wolkig, heiter.
11	12	760,3	+ 13,1	ONO. „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

(7819

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

---

urch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen urden hocherfreut (500
Albert Runde und Frau.
Ohra, den 10. August 1890.

Statt besonderer Meldung.
Die heute früh 9 Uhr erfolgte eburt eines kräftigen Mädens, beehren sich ergebenst anzeigen
Bromberg, den 9. August 1890
Julius Hoffmann,
Brauerei-Verwalter, (493
und Frau, geb. Pfeffer.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Franz Wiebe, Gutsbesitzer auf Friedrichsruh bei Tapiau, zeigt ergebenst an
Marie Zimmermann,
geb. Regier.
Marienburg im August 1890.

Die Verlobung meiner Tochter Klara mit dem Mühlenbesitzer Herrn Leo Brusberg zu Kielau beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.
Kladau, den 10. August 1890.
Henriette Doering.
geb. Wilms.

Klara Doering.
Leo Brusberg,
Verlobte.

Ihre Verlobung zeigen an:
Rose Jonas,
geb. Kauffmann,
und
Philipp von Dewitz,
Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29.
Trier, im August 1890.

Julius Skupch
Bertha Skupch geb. Jankowski
Vermählte. (486
Elbing.

Die Beerdigung der Frau Henriette Hundrieser, geb. Soder, findet Dienstag, Nachm. 3 Uhr, auf dem neuen St. Johanniskirchhofe von der Leichenhalle aus statt. (533

Die Loose zur
1. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie
werden an die bisherigen Spieler unter Vorzeigung der Loose der 4. Klasse 182. Lotterie vom 11. August cr. ab ausgegeben.
H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: ℳ 90 000, Loose à ℳ 3, (512
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. ℳ 50 000. Loose à ℳ 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Tilsiter Fettkäse

Offerire einen Posten zum Versand nicht geeigneten aber in Qualität hochfeinen Tilsiter Fettkäse p. Pfd. mit 60 Pfg.
M. Wenzel, Breitgasse 38.

Lesen Sie!

Heute und Morgen
im Berl. Ausverkauf
zu halben Preisen. (545
Handschuhe nach neuer Webeart, mit verstärkten Fingerspitzen, brillant in Sitz und Haltbarkeit; prima halbseidene Handsch. 2 Paar 1 M. in reiner Seide 2 Paar 1,50 M., die besten Wiener Universal-Corsetts, brillant in Sitz, Figur und Haltbarkeit, sehr billig, ächte diamant schwarze Kinderstrümpfe, engl. lange, größere Nummer 50 und 60 Pf., größte Nummer auch Damenstrümpfe 75 Pf.; Schweißsocken 3 Paar 1 M., die besten Schweiß- und Gesundheitsjacken sowie Normal Jägerhemden mit doppelter Brust für den halben Werth. Anprobe und Umtausch gestattet. Wer gut kaufen will, wolle sich beeilen. Verkaufslokal einzig und allein: Im Laden
2. Damm 5. 2. Damm 5.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (8055
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Muscheln

in großer Auswahl empfiehlt
August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26. (549

Kirschsaft
frisch von der Presse offerirt
Carl Volkmann,
184) Heil. Geistgasse 104.

Eine anständige Frau empfiehlt sich beim Wochenbett, oder auch als Krankenpflegerin bei Herrschaften, auch würde Selbige geneigt sein außerhalb eine Stelle anzunehmen.
Adressen unter 510 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Anfang September verlege ich mein Magazin nach
Langenmarkt 2.
Es findet daher bei mir bis dahin ein
Ausverkauf
von
Möbeln, Polsterwaaren, Decorationen etc.
zu
außerordentlich herabgesetzten Preisen
statt.
Für Solidität und Güte der Waaren leiste jede nur verlangte Garantie. (378
L. Cuttners Möbel-Magazin,
13 Langgasse 13.

Concurs-Ausverkauf

des M. Bessau'schen Waarenlagers, Portechaisengasse.
Räumungshalber
werden sämmtliche Waaren zu und unter Taxpreisen verkauft. Das Lager bietet noch eine reichhaltige Auswahl in:
Woll- und Strumpfwaaren, Tricottaillen und Kleidchen, Tricotagen, Schürzen und Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern, Schmuck- und Lederwaaren.
Waschechte Strickgarne.

Sonnen-Schirme

in bekannt größter Auswahl,
Regen-Schirme,
beste Qualitäten, von 1 Mk. bis 36 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.
(488

Grösstes Lager
neuer Galanterie-Waaren,
wie sie sich besonders zu kleinen Geschenken eignen, bei
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, früher Gerlachsches Haus.

Photograph.-artist. Atelier
F. Dähling,

Fleischergasse 87,
empfiehlt sich
zur Anfertigung von Portraits in jeder Größe bei vorzüglicher Ausführung.
Specialität:
Vergrößerungen und colorirte Photographien in Oel- und Aquarellfarben. (475

Patent-Ankleideschrank,

practischtes patentirtes Möbelstück,
ist für Westpreußen nur zu haben in
S. Eifert's
Möbel-Magazin, (9609
Langgasse 24, I. Etage.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Commis

für Comtoir u. Expedition (Käsebranche) zum sofortigen Eintritt gesucht. Gelernte Materialisten, firm in Correspondenz, bevorzugt.
Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 523 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Wer in
Westpreußen
für sich kaufen will Herrschaft oder Rittergut, dem kann kostenfrei alles Verkäufliche angegeben und die Beschreib. gesandt werden. Anmeldungen sub F. R. 287 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** (496

J. M. Kutschke
Danzig,
Langgasse 4, Ecke der Gerbergasse.
Kreuzungspunkt und Haltestelle sämmtlicher Pferdebahnen.
MAGAZIN
sämmtlicher
Delicatessen, Südfrüchte und Conserven.
Colonialwaaren.
Feine Spirituosen, echte Liqueure und Weine.
Mineralbrunnen etc.
Wild, Geflügel, Fische.
Special-Haus für ff. Caffee, Thee u. Vanille-Import.
Cacao, Chocolade, Biscuits.
Feine Wurst- u. Fleischwaaren.

Wasserdichte
Staken-Pläne, Lokomobil- und Dreschkasten-Pläne,
Wagen-, Raps- und Unterlege-Pläne,
letztere auch gebraucht, in allen Größen und Qualitäten,
Getreide- u. a. Säcke jeder Art
in bekannt größter Auswahl.
Lieferung prompt und Preise billigst.
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27. (9174

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Montag, den 11. August:
Großes
Militair-Extra-Doppel-Concert
der Kapellen des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und des Grenad.-Regts. König Friedrich I.
(In Uniform.)
Dirigenten: Herr A. Firchow, Herr C. Theil, } Königl. Musik-Dirigenten.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Von 9½ Uhr ab Schnittbillets à 20 Pf.
542) C. Bodenburg.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.

Dienstag, den 12. und Donnerstag, den 14. August cr.:
Große
Militair-Extra-Concerte
von der auf einer Concert-Reise befindlichen Kapelle des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4
(In Uniform.)
Dirigent: Herr Windolf.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 ₰
C. Bodenburg.

Mittwoch, den 13. August:
Gr. Militär-Doppel-Concert
der Kapellen des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 und des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
(In Uniform.)
Dirigenten: Herr Windolf, - C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Von 9½ Uhr ab Schnittbillets à 20 Pfg.
543) C. Bodenburg.

Sommer-Handschuhe,
Strümpfe und Socken,
empfiehlt in größter Auswahl
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(551

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause Hundegasse 124, schrägeüber der Feuerwache, ein großes
Sargmagazin
eröffnet habe, in welchem Särge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zur Auswahl bereit stehen. Es sind die Särge sämmtlich von Eisen construirt, und diese mir als Erfinder und Alleinanfertiger gesetzlich geschützt, sie sind von höchst gediegener Arbeit und übertreffen an Haltbarkeit die aus Holz gearbeiteten Särge, stellen sich aber, was wohl die Hauptsache ist, bedeutend billiger als die letzteren. Damit sich das mich beehrende Publikum davon selbst überzeugen kann, habe ich auch eine Auswahl hölzerner Särge neben den eisernen, die ich ebenfalls zu billigen Preisen abgebe. (532
Indem ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll ergebenst
Heinrich Mackenroth.

Ia. Leckhonig, in bekannt schöner Qualität,
empfiehlt (544
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4|5.

Für ein hiesiges Eisen-Engros-Geschäft wird zum baldigsten Eintritt ein zuverlässiger, routinirter, mit der Branche vertrauter
Reisender
gesucht.
Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter 468 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zoppot
sehr billige, möblirte, herrschaftliche Wohnung von Salon, 2 Schlaf-, 1 Balkonzimmer, Küche, Keller, eig. Laube, Waschküche, Bleiche &c. von gleich bis 1. 10. cr. event. auch für den Winter. Bisherige Miethe: 10 ℳ täglich, jetzt abreisehalber 150 ℳ bis 1. 10. cr. Näheres bei Herrn A. Thimm, Danzig, 1. Damm 18.

Langgarten 28
ist eine herrschaftliche Wohnung von 5—6 Zimmern und vielem Zubehör sofort oder zum 1. Octbr. zu vermiethen. Badestube, Waschküche und Trockenboden. (503

Die herrschaftl. Wohnung
Langgasse 35,
II. Etage,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (487

Helles Comtoir
Röpergasse 6 part. zu vermiethen.

Pfefferstadt 46 b I,
in der Nähe des Gerichts, ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet von sofort oder später zu vermiethen. (517

Langgasse 52
ist die aus 5 Zimmern etc. best., neu decor. Saaletage versetzungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden. (535

Langgarten 28
sind große Lager-, Fabrik- und Speicherräume sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen, auch zu einzelnen Werkstätten geeignet. (504

---

1 Unterraum
sowie 2 Bodenräume im Speicher „die Mücke" Müncheng. 18, sind v. 1. Oktober 1890 ab, anderw. zu v. N. b. Th. Holtz, Pfefferstadt 46|a.

Langgasse 30 sind fein möblirte Zimmer zu vermiethen. (513
Näheres im Laden.

Langgasse 30, 1. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus einem großen Saal, 4 Zimmern, Badeeinrichtung und sämmtlichem Zubehör, passend für einen Arzt, zum Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besichtigen von 11—1 Uhr.

Helles Comtoir
Brodbänkeng. 30 part. zu verm.

Comtoir,
sowie ein gewölbter Keller pro 1. Oktbr. zu vermiethen Frauengasse Nr. 6. (8284

Hotel Zinglershöhe
sind möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Eine Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, ist wegen Todesfall zum 1. Oct. cr. zu vermiethen, und täglich von 10 bis 12 Uhr zu besehen Langgasse 66 II. (100

Ein Parterre-Local
mit Gasmotor und Wellenleitung ist preiswerth zu vermiethen.
Nähere Auskunft Ketterhagergasse Nr. 4.

Lastadie 35b ist die Parterrewohnung, seit 10 Jahren von Herrn Koehne bewohnt, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, gr. Küche, Veranda, Garten, Waschküche und Trockenboden zum 1. Oktober 1890 oder 1. April 1891 zu verm.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft bi Ludwig, Half Allee. (8858

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 13. Aug. cr. Abends 9 Uhr,
Geschäftl. Sitzung im Sommerlocal.
552) Der Vorstand.

?Daphne!!!

Das lebende Wesen aus der Götterwelt in ihren geheimnißvollen Verwandlungen ist
fortwährend zu sehen
in dem eigens dazu erbauten Holztheater
Holzmarkt, Ecke der Töpfergasse.
Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Familien-Publikum zur Besichtigung besonders zu empfehlen. (546

Heute und die folgenden Tage
Heumarkt,
Vorstellung und Produktion der
Ostafrikanischen Wakamba-Neger-Krieger.

Kaiser-Panorama.
(Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends).
Langgasse 42¹. Café Central.
1. Reise:
Savoyen, I. Cyclus.
Eine Besteigung des Montblanc.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich (außer Sonnabend):
Großes Concert
von der Kapelle des 128. Inf.-Reg. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Recoschewitz.
Entree 10 ₰.
9929) H. Reißmann.

Tivoli-Garten.

Täglich:
Humoristische Soirée
der beliebten
Leipziger Sänger,
des
Schwed. Männer-Quartetts,
der
Wiener Duettisten
und des (35
Instrumental-Künstlers.
Anfang Wochentags 8, Sonntags 7½ Uhr. Entree 50 ₰.

Letzte Woche!
Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß, Krugler, Lipart und Hanke.
Neu! Ein Neu!
Ständchen bei Dr. Zapp.
Alles Nähere die Tageszettel.

Entflogen
ist am 9. d. M. ein grauer Papagei mit rothem Schwanz. Der ehrliche Finder wird freundlichst ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben Schleusengasse Nr. 13, Victoria-Passage bei Ornowski.

Ein Jagdhund, a. d. N. Wasko h., ist abh. gekommen. Wiederbr. erh. Beloh. Sandgrube 24. V.-G.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.